

Digitaler
Sonderdruck

Zeitschrift für das ge
REDITWESEN

79. Jahrgang · 15. Juni 2026

12-2026



Mitherausgeber dieser Ausgabe:
Bundesverband Öffentlicher
Banken Deutschlands, VÖB, e.V.

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse
Fritz Knapp Verlag · ISSN 0341-4019

FÖRDERBANKEN 2026

Wir machen Hessen stark – 75 Jahre WI-Bank
Gottfried Milde



Gottfried Milde

Wir machen Hessen stark – 75 Jahre WI-Bank

Die WI-Bank macht Hessen stark – seit 75 Jahren. Der Leitsatz der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WI-Bank) bringt den Auftrag einer modernen Landesförderbank prägnant auf den Punkt: öffentliche Ziele in wirksame Finanzierungs- und Förderlösungen zu übersetzen und damit die wirtschaftliche, soziale und infrastrukturelle Leistungsfähigkeit eines Landes zu sichern.

In einer Phase tiefgreifender Transformation – geprägt durch Digitalisierung, demografische Verschiebungen, geopolitische Risiken und Dekarbonisierung – rücken Förderbanken verstärkt in den Fokus wirtschafts- und finanzpolitischer Steuerung. Sie ergänzen Marktmechanismen dort, wo Investitionen volkswirtschaftlich geboten, im standardisierten Bankgeschäft aber nur eingeschränkt abbildbar sind, und verbinden staatliche Zielsetzungen mit bankfachlicher Risikoprüfung und Umsetzungsqualität.

Die WI-Bank nimmt in diesem Kontext eine Doppelrolle ein: als Förderbank des Landes Hessen und als operative Schnittstelle zwischen politischer Willensbildung, Kapitalmarkt und Realwirtschaft. Der Beitrag zeigt entlang des Leitmotivs „Wir machen Hessen stark“, wie sich diese Rolle institutionell und instrumentell konkretisiert und wie der rechtliche Rahmen die künftige Förderbankarbeit prägt.

Wir – Akteursnetzwerk

„Wir“ beschreibt ein arbeitsteiliges Gefüge, in dem Landespolitik, Förderbank, Geschäftsbanken, Kommunen, Unternehmen und weitere Akteure gemein-

sam Verantwortung für die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung Hessens übernehmen. Die Politik gibt Ziele vor und setzt die Leitplanken, die WI-Bank übersetzt diese zusammen mit dem Land in Förderlogiken und Produkte, während die Marktteilnehmer Investitionen operativ umsetzen. So entsteht eine klare Steuerungs- und Verantwortungsstruktur, in der öffentliche Zielsetzungen und bankwirtschaftliche Professionalität systematisch und zum Wohle des Bundeslandes miteinander verknüpft werden.

Zu diesem „Wir“ gehören Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen, die investieren und Transformationsprozesse anstoßen. Geschäftsbanken und Sparkassen sind als Hausbanken häufig erste Anlaufstellen, tragen Risiken mit und integrieren Förderprodukte der WI-Bank in ihre Finanzierungskonzepte. Ministerien, Behörden und Verbände bringen fachpolitische Schwerpunkte ein und geben die strategischen Ziele des Landes vor, die die WI-Bank stützend aufgreift und an denen sich die Produktentwicklung der WI-Bank orientiert.

Die Bewältigung der Corona-Pandemie hat die Belastbarkeit dieses Netzwerks deutlich gemacht. Förderstrukturen mussten in kurzer Zeit skaliert, Entscheidungen beschleunigt und neue Programme in enger Abstimmung mit Land, Bund und Hausbanken umgesetzt werden. Die WI-Bank fungierte dabei als operative Drehscheibe und zugleich als beratende Partnerin bei der Ausgestaltung der Instrumente. Der Krisenfall verdeutlicht, dass klare Rollen, eingespielte Abläufe und vertrauensvolle Zusammen-

arbeit zu einem zentralen Resilienzfaktor werden und dass das „Wir“ der WI-Bank weit über ein kommunikatives Motiv hinausgeht.

Die WI-Bank versteht sich in diesem Gefüge nicht als reine Durchleiterin von Mitteln, sondern als gestaltende Akteurin. Ihre Mitarbeiter bringen bankfachliche Expertise, Marktkenntnis und Regionalwissen ein, entwickeln Programme weiter und begleiten Vorhaben über ihren Lebenszyklus. Steuerung wird so als Zusammenspiel von Kooperation, Risikoteilung und langfristige Partnerschaft verstanden.

Machen – Instrumente, Programme, Steuerung

„Machen“ steht für die operative Übersetzung wirtschafts-, struktur- und gesellschaftspolitischer Ziele in die reale Förderpraxis. Die WI-Bank stellt nicht nur Finanzierung bereit, sondern strukturiert Förderzugänge, operationalisiert politische Prioritäten und schafft Umsetzungswege für Investitionen, die gesamtwirtschaftlich erforderlich sind. Entscheidend ist dabei nicht die Höhe der eingesetzten Mittel, sondern die Qualität und Passung der Instrumente.

Das Instrumentarium umfasst Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften und Beteiligungen. Damit lassen sich unterschiedliche Bedarfs- und Risikoprofile adressieren: zinsgünstige Darlehen für tragfähige Geschäftsmodelle, Zuschüsse für Vorhaben mit hohem öffentlichem Nutzen und begrenzter Refinanzierbarkeit sowie Bürgschaften und Beteiligungen für risikoreichere oder innovationsgetriebene



ne Projekte. Wirksamkeit entsteht vor allem aus dem Zusammenspiel dieser Instrumente: Öffentliche Mittel sollen private Finanzierung hebeln, Risiken sachgerecht verteilt und Investitionsfähigkeit dort hergestellt werden, wo Marktakteure allein zu zurückhaltend wären.

Förderberatung ist in dieser Logik kein Beiwerk, sondern integraler Bestandteil der Förderarchitektur. In einer vielschichtigen Förderlandschaft übernimmt die WI-Bank eine Übersetzungsleistung zwischen politischem Förderzweck, regulatorischen Vorgaben und den konkreten Investitionslogiken von Unternehmen, Kommunen oder Haushalten. Programmentwicklung bedeutet, Zielgruppen, Fördertatbestände, Zugangsbedingungen und Prozesse so auszutarieren, dass Förderzweck und Umsetzbarkeit gleichermaßen gewahrt bleiben.

Geschäftsfelder und Beispiele

Die vier Geschäftsfelder der WI-Bank strukturieren die Förderpraxis entlang zentraler Transformations- und Entwicklungsaufgaben Hessens. Sie markieren unterschiedliche Förderlogiken, Risikoprofile und Wirkdimensionen.

Gründen & wachsen: Dieses Feld adressiert Gründungen, junge Wachstumsunternehmen und den Mittelstand. Im Vordergrund stehen Finanzierungen jenseits standardisierter Kredite – etwa bei innovativen Geschäftsmodellen oder erhöhten Unsicherheiten. Förderkredite, Beteiligungsinstrumente und Risikoentlastungen für Hausbanken ermöglichen Vorhaben, die für die Wettbewerbsfähigkeit Hessens zentral sind.

Bilden & beschäftigen: Hier bündelt die WI-Bank Programme für Qualifizierung, Arbeitsmarktintegration und soziale Teilhabe. Das Angebot ist so angelegt, dass es nicht nur dem Fachkräftemangel entgegenwirkt, sondern auch arbeitsmarkt- und strukturpolitische Ziele bestmöglich miteinander verknüpft und gleichzeitig Menschen ermöglicht, ihre berufliche Entwicklung aktiv zu gestalten.

Versorgen & modernisieren: Dieses Geschäftsfeld umfasst Investitionen in öffentliche und kommunale Infrastruktur – von Schulen und Verkehr bis zu digitalen Netzen sowie Energie- und Klimaschutzprojekten. Langfristige Kredite, teils kombiniert mit Zuschüssen, sichern die Investitionsfähigkeit von Kommunen. Der Ausbau und die energetische Modernisierung eines Schulstandorts verdeutlichen, wie pädagogische, energiepolitische und fiskalische Ziele in einer Finanzierung zusammengeführt werden können.

Bauen & wohnen: Dieses Feld adressiert sozialen Wohnungsbau, bezahlbaren Wohnraum, energetische Sanierung und Quartiersentwicklung. In sozial gemischten, energieeffizienten Neubauquartieren bündeln sich wohnungs-, sozial- und klimapolitische Ziele, die durch langfristige Förderdarlehen und gezielte Zuschüsse unterstützt werden.

Das Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG) ist die Umsetzung der Mittel des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität des Bundes an die Bundesländer und die Kommunen. Dadurch erhält Hessen in den kommenden Jahren insgesamt 7,4 Milliarden Euro.

LuKIFG, HIFG und Investitionen ins Land Hessen

Das Hessische Infrastrukturförderungsgesetz (HIFG) konkretisiert das LuKIFG für das Land. Das HIFG ordnet die landesspezifische Umsetzung, Mittelverteilung und Verfahrensstruktur. Demnach sind von den eingangs genannten 7,4 Milliarden Euro rund 4,7 Milliarden Euro für kommunale Infrastruktur vorgesehen, weitere Mittel entfallen auf Krankenhäuser und Landesinvestitionen.

Kommunen erhalten für den Förderzeitraum Förderbudgets, was Planbarkeit schafft, und zugleich strategische Priorisierung erfordert.

Die Bank fungiert nicht nur als technische Plattform, sondern als institutionelle Schnittstelle für Förderadministration,



Gottfried Milde

Sprecher der Geschäftsleitung, WI-Bank, Offenbach

Förderbanken geraten in Zeiten tiefgreifender Transformation zunehmend in den Fokus wirtschaftspolitischer Steuerung – als Brücke zwischen staatlichen Zielen und realer Investitionstätigkeit. Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WI-Bank) steht exemplarisch für dieses Modell: Seit 75 Jahren übersetzt sie landespolitische Prioritäten in bankfachlich strukturierte Förderinstrumente und verbindet dabei öffentlichen Auftrag mit Marktkenntnis. Ihr Instrumentarium aus Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen und Zuschüssen adressiert Themen von der Gründungsfinanzierung über kommunale Infrastruktur bis zum sozialen Wohnungsbau. Mit dem LuKIFG und dem hessischen Pendant HIFG stehen der Bank nun Mittel in Milliardenhöhe zur Verfügung – und zugleich wächst der Anspruch an digitale Prozesse, integrierte Förderlogiken und strategische Steuerungsfähigkeit. Der Beitrag zeigt, wie ein arbeitsteiliges Netzwerk aus Politik, Bank, Kommunen und Geschäftsbanken Hessen zukunftsfähig gestaltet. (Red.)

Mittelbereitstellung und Nachweisführung. Bei der Umsetzung der Förderung über das LuKIFG mit dessen breitem Förderspektrum profitieren das Land und die Kommunen in besonderer Weise durch die bankfachliche, administrative und digitale Kompetenz der WI-Bank.

Hessen ist kein homogener Förderraum, sondern von ausgeprägten regionalen

und strukturellen Unterschieden geprägt. Die Bevölkerung liegt derzeit bei rund 6,3 Millionen Menschen; Wachstumsdynamik konzentriert sich vor allem auf Verdichtungsräume, während Teile ländlicher Regionen stagnieren oder schrumpfen. Im Rhein-Main-Gebiet bündeln sich Finanz-, Dienstleistungs- und Logistikfunktionen; zugleich ist die hessische Wirtschaft stark mittelständisch geprägt.

Diese Heterogenität spiegelt sich in den Investitionsbedarfen wider. In Wachstumsräumen dominieren Flächendruck, Infrastruktur- und Wohnraumbedarf, andernorts stehen Erreichbarkeit, Daseinsvorsorge und Modernisierung im Vordergrund. Für Hessen wurde auf Basis einer Studie des Instituts Wohnen und Umwelt ein zusätzlicher Bedarf von rund

„Stark“ beschreibt die Ausrichtung der Förderpolitik. Entscheidend ist nicht allein das Volumen der vergebenen Mittel, sondern welche Investitionen ermöglicht, welche Engpässe verringert und welche Anpassungsfähigkeiten unterstützt werden. Dabei spielen wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte gleichermaßen eine Rolle.

Stark – Resilienz und Zukunftsfähigkeit

Ein konkretes Beispiel hierfür ist das Projekt „In der Au 18“ der Pacarada Group in Frankfurt-Rödelheim. Durch die gezielte Unterstützung über Förderprogramme konnte sozialer Wohnraum in relevantem Umfang realisiert werden. Mit 123 Wohneinheiten für

so zu gestalten, dass dauerhafte Brüche vermieden werden. Im Bereich der ökologischen Transformation zeigt sich zudem, dass Energieeffizienz, verantwortungsvoller Ressourceneinsatz und nachhaltige Mobilität wichtige Bestandteile wirtschaftlicher und sozialer Stabilität sind.

Die 75-jährige Geschichte der WI-Bank reicht vom Wiederaufbau über Modernisierung, Strukturentwicklung und Krisenbewältigung bis zur heutigen Rolle als Transformations- und Infrastrukturbank. In jeder Phase haben sich Fördergegenstände, Instrumente und Anforderungen verändert; konstant geblieben ist der Anspruch, öffentliche Investitions- und Entwicklungsziele unter wechselnden Rahmenbedingungen verlässlich zu unterstützen.

„In jeder Phase haben sich Fördergegenstände, Instrumente und Anforderungen verändert.“

367 000 Wohnungen bis 2040 prognostiziert; rechnerisch entspricht dies im Durchschnitt etwa 16 000 zusätzliche Wohnungen pro Jahr. Wohnraumbedarf ist damit nicht nur ein sozialpolitisches Thema, sondern eng mit Standortqualität, Fachkräftesicherung und Arbeitskräftemobilität verknüpft.

Hessen – Förderraum und Investitionsbedarfe

Hinzu kommen Fachkräftemangel, Digitalisierung, Dekarbonisierung und die Modernisierung kritischer Infrastruktur – Herausforderungen, die Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Energieversorgung, Verkehr, digitale Netze und kommunale Einrichtungen gleichermaßen betreffen. Förderpolitik muss diese Themen zunehmend integriert betrachten. Für die WI-Bank bedeutet dies, regionale Unterschiede, sektorale Bedarfe und unterschiedliche Trägerstrukturen in eine Förderlogik zu übersetzen, die fiskalisch verantwortbar und zugleich wirksam ist.

wohnungslose Menschen und Geflüchtete entsteht ein langfristig tragfähiges Angebot, das Stabilität und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Die Finanzierung – unter anderem über KfW-Programme für energieeffizienten Neubau sowie ergänzende Förderbausteine der WI-Bank – schafft die Grundlage für eine Umsetzung, die ökologische Anforderungen und soziale Bedarfe miteinander verbindet. Besonders die Bauweise mit Photovoltaik, Wärmepumpe und modularen Elementen steht für einen ressourcenschonenden und zugleich wirtschaftlichen Ansatz im Wohnungsbau.

Für den Wirtschaftsstandort Hessen bedeutet dies, Investitions- und Innovationsfähigkeit auch unter veränderten Rahmenbedingungen zu sichern. Zugleich ist Stärke immer auch eine gesellschaftliche Kategorie: Wohnraum, Bildung, Qualifizierung und Teilhabe sind Voraussetzungen wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Regional betrachtet geht es darum, Entwicklungen in Wachstumszentren und periphereren Räumen

75 Jahre und mehr

Mit der stärkeren Ausrichtung auf Transformationsfinanzierung, Infrastrukturmodernisierung und strategische Investitionssteuerung steht die WI-Bank heute für ein Förderbankmodell, das über die klassische Rolle eines administrativen Durchführungsorgans hinausgeht. Künftig wird es darauf ankommen, Förderlogiken stärker zu integrieren, digitale und nutzerorientierte Verfahren auszubauen und Förderentscheidungen noch gezielter an langfristigen Entwicklungszielen auszurichten.

Die wirtschaftliche Stärke Hessens, seine regionalen Unterschiede und die Vielzahl von Transformationsanforderungen verlangen nach einer Institution, die Nähe zum Markt mit öffentlichem Auftrag, bankfachliche Solidität mit strategischer Steuerungsfähigkeit und regionale Verankerung mit übergeordneter Entwicklungsperspektive verbindet. Genau in dieser Verbindung liegt die Zukunft der WI-Bank – und der Grund, warum ihr Leitmotiv auch über das Jubiläumsjahr hinaus Gültigkeit behält: Hessen stark zu machen, heißt heute mehr denn je, Wandel aktiv zu gestalten.